

General-Anzeiger

Er erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Verzugspreis
vierteljährlich für Adressen 1 Mt. durch
Posten in Remberg, 1 1/2 Mt. in Baden,
Sonn und den hiesigen Orten 1 1/2 Mt. und
durch die Post 1 2/4 Mt.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Nr. 102.

Remberg, Sonnabend den 29. August

1903.

Parlamentarismus und Parteiwesen in England und in Deutschland.

Der Tod des Lord Salisbury hat ganz zweifellos in England mehr bedeutet, als seinerzeit der Heimgang von Bennigsen oder der Tode eines anderen Parteiführers, nicht etwa, weil hier ein verlässliches Größenmaß an geistiger Bedeutung vorliegt, sondern weil in England ein Parteiführer weit mehr vorliegt, als bei uns. Er ist ein Stück Staatsgewalt, da der König ihn zum leitenden Minister beufen kann — man weiß, mit welchen inneren Widerstreben Königin Viktoria den liberalen Parteiführer Gladstone beief, wenn einmal die Wahlen für die Liberalen entschieden hätten —, sobald eine Partei den Sieg davonträgt. Zwar ist der Monarch in der Auswahl seiner Minister frei, aber da enerwählts die Minister dem Parlament und durch dasselbe dem Volke verantwoortlich sind — in Deutschland haben wir noch immer kein Minister-Verantwortlichkeitsgesetz — so wäre es ein Unbegriff, wollte dort ein Minister gegen den Willen der Parlamentsmehrheit am Ruder bleiben; es würde ihm einfach seine Vorlage genehmigt, er müßte einfach gefehlt regieren, und das würde ihm wohl nicht bekommen. In England stellt Polizei und Militär ein Zubehör der Verfassung nicht nur nach unten, sondern auch nach oben hin dar. Das Parlament hat nicht nur etwas mitzugeben, sondern es ist für eigentlich entscheidende Fragen, neben dem der König nur eine mehr respektive Rolle spielt. Die überragende Bedeutung des Parlamentes ergibt sich aus folgender Tatsache am besten: Jedem Parlamentsmitglied steht das Recht zur Einbringung von Gesetzesvorlagen zu, die es vorher mündlich ankündigt muß. Zur Durchberatung ist die Zustimmung des Königs erforderlich; dieser hat jedoch auch das Abkürzungsrecht, aber davon ist seit nahezu 200 Jahren kein Gebrauch gemacht worden. Die letzte Verweigerung geschah 1707, feiert jedoch bald ihr Jubiläum. Wie erkaunt würden die Deputierten im englischen Par ament sein, wollte der König dieses Recht wieder einmal geltend machen! Sündert gegen eins wäre zu wetten, daß er es als solches am längsten behalt hätte. So steht's mit einer ganzen Reihe von Rechten, auf deren Ausübung die Könige im Laufe der Zeiten verzichteten, um sich nachmittens den Thron zu erhalten.

Da in England also das Parlament die eigentliche Staatsgewalt ist, so müssen die Wähler mehr vor allem darauf bedacht sein, in kompakten Massen aufzutreten; denn jede Parteispaltung schwächt dann ja die Aussichten auf die Erlangung eines großen öffentlichen Einflusses. Sie würde zu französischen Zuständen führen und damit die politischen Missionen z. T. lähmen. So sind denn seit Jahrhunderten zwei Weltanschauungen mit einander im Kampfe, die liberale und die konservative. Salisbury war der Führer der Konservativen, und er hat jebenfalls, je nach dem Wahlsfall, mit Gladstone, dem Führer der Liberalen, in der Ministerpräsidentenschaft abgewechselt.

Daß das Volk in England das Wort in den Händen hat, ist eigentlich zu viel gesagt; es ist nur die Wählerkraft, und da die Wahlberechtigung aus eigenen Landes oder der Entziehung einer Wiese von wenigstens 200 Mark jährlich gefordert ist, so wird ein ganz beträchtlicher Teil des Volkes ausgeschlossen, wenn das englische Wahlrecht auch nicht in so empfindlich ungedruckerter Weise dem Verkauf zum Verkauf wichtiger Weisheit macht wie das preussische Drei-Klassenwahlrecht. Die realen Umstände müssen auch in Betracht gezogen werden, wenn man die Verhältnisse in England immer als Muster hingestellt. Dort haben die Parteien größere Macht, aber der einzelne kommt innerhalb der Parteien weniger zur Geltung als bei uns. Das hat freilich auch wieder das Gute, daß der Eigenbedarf und der ungeliebte Parteispaltung der Wahlen entgegen und die bei uns übliche Phrasendrescherei zurückgedrängt wird. Bei uns wird viel geschwätzt im Reichstag,

in englisches Parlament mehr behandelt. Freilich, die Fülle von Anregungen giebt es im englischen Parlament nicht, wie sie oftmals im Deutschen Reichstag geboten werden. Wenn aus den letzteren nur auch immer der entsprechende Nutzen gezogen würde! Die Befehlenden, namentlich die Grundbesitzer, haben im englischen Parlament den Haupteinfluß, während bei uns auch den Beifolger in immer feinerem Maße Einfluß eingeräumt wird.

Dort kam eine Windertheitspartei durch einen Umsturz in den politischen Ansichten des Volkes bei allgemeiner Wahlen plötzlich zum ausschlaggebenden Nachfaktor werden und eine vollständige Umwälzung der bisherigen Politik eintreten, welche Eventualität man dadurch auszuschließen sucht, daß nur alle beiden Jahre gewählt wird. Tatsächlich wurde man aber einem Ministerpräsidenten allen politischen Ansichten abspicien, wenn er nicht spätestens nach 5 Jahren das Parlament auflösen würde.

Soziales und Provinzialver-

Remberg, den 28. August.

Zur Warnung diene folgender Fall: Der Steinzeuger Adam Collet aus Kochstädt, vielfach vorbestraft, ist angeklagt, weil er als Kautscheknehmer im September v. J. in der Gas-Anstalt zu Preßsch auszuführen hatte, bereits entwerteite Vertragsmarken zur Alters- und Invaliditätsversicherung verwendet, sich also der Urkundenfälschung schuldig gemacht hat. Er wird unter Aufsicht mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Deilich. Das fürchtbare Unwetter am verlossenen Sonntag in später Abendstunden hat besonders stark in der Umgegend von Deilich gehau. Strichweise gingen Hagel und Schlofen nieder, die Fenster einschlugen und in den Döfplantagen großen Schaden anrichteten. Die Fernspreichleitungen Deilich-Halle und Deilich-Verlag wurden arg mitgenommen und waren Mitwuch noch betriebsunfähig. Es wurden auch Getreidebedienen auseinandergeworfen. Verschiedenah hat der Wind eingeschlagen und gemühd. So wurde die umweh des Dorfes Lüne stehende Scheune des Metzgereibesizers Schirmer-Meibans durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt und vollständig eingeschmiedert. Diejährige reiche Entwerteite fohle eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen sind vernichtet worden. Weiter entzündeten Gebäude in Gießlich bei Reilich und in Verendorf. An Durchwehna schlug der Blitz in die mit Gensellichten angefertigte Scheune des Gewinners Wilselm Gramann und wurde das Gebäude vollständig eingeschmiedert.

Werbelin b. Jhdortan, 24. Aug. Gestern abend zog ein schweres Gewitter von Westen heran. Gegen 9 Uhr glück der Himmel einem Feuermeer. Dazwischen rollte der Donner, und ein furchtbarer Sturm tobte. Der Regen ließ in Strömen. Da begann es auch nach 9 Uhr furchtlich zu hageln. Die Gießfälle waren von enormer Größe. Der Schaden, den Sturm und Hagel angerichtet, ist groß. Die meisten Fenstergehäusen wurden zertrümmert. Obst und Weizen sind heruntergeschlagen. Getreide, Futtergewächse und Kartoffeln haben bedeutend gelitten.

Köthen, 25. August. Ein schwerer Unfallfall ereignete sich im hiesigen Stadtteil Köthen. Der im dortigen Popelshof in der Anstellung von Maschinen bestellte Monteur Ernst Geschkeher aus Jatz wurde von einem von der Mühle der Breiteninsel herabstühenden Rost so heftig gegen den Kopf getroffen, daß er einen tiefen Schädelbruch erhielt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er nach Halle in eine Klinik gebracht.

Mühlhausen (Thür.), 25. Aug. (Krankenhaus und Ärzte). Der Oberbürgermeister Trenkmann hatte vor einigen Tagen eine Besprechung mit dem Vorstand der Ortskrankenkasse I. in der diesem die Notwendigkeit der Annahme des zwischen der Aufsichtsbehörde

und den Ärzten abgeschlossenen Vertrags nahegelegt wurde. Die meisten Vorstandsmitglieder sprachen sich schließlich auch dahin aus, den Vertrag anzuerkennen, da die Verfertigung der Regierung endgültig sei. Jedoch will der Vorstand sich noch das Recht vorbehalten, den Klagenweg zu beschreiten. Der Vorstandsberechtigten Krankenkassen hielt in der Angelegenheit eine Versammlung ab. Der Vorsitzende beharrte aber auf dem Standpunkte, daß die Anerkennung des Vertrages gleichbedeutend mit dem Ruin der Kasse sei. Nach längerer Debatte schlossen sich alle Vorstandsmitglieder der Meinung des Vorsitzenden an. Dem Kampf bleibt also bestehen. — Wie gemeldet, hat sich der Arzt Dr. Schloß angeblich bei einer vor mehreren Tagen stattgefundenen Operation eine Blutvergiftung zugezogen, an deren Folgen er in der Nacht zum Sonnabend gestorben ist. Hier läuft indessen auch nach der „Ger. Ztg.“ das Gericht um, daß Dr. Schloß ein Opfer des Streites zwischen Ortskrankenkasse und Ärzten geworden sei; er soll in einem Zweikampfe mit Dr. Schwarz, einem der neu hier zugezogenen Ärzte, tödlich verunndet worden sein. Dieses Gerücht erhält durch den Umstand Nachzug, daß auch Dr. Schwarz im Krankenhaus liegt, angeblich, weil er von einem Hunde gebissen worden sei. — Nach neueren Nachrichten war Dr. Schwarz verhaftet, aber wieder freigelassen worden, da sich herausstellte, daß das Gerücht von dem Tode aus der Luft gegriffen ist.

Gienach, 25. Aug. In jemlicher Angelegenheit ist die preussische Eisenbahnverwaltung hier gezogen. Bei dem Bahnhofs-Umbau ist eine Unternehmung am 2. Werte zu jehmal, wie vertragmäßig ausgemacht, angelegt worden. Z. h. steht die hiesige Gemeindeverwaltung darauf, daß der Eisenbahnsiskus entweder seine vertragsmäßige Verpflichtung erfülle, oder die Stadt Gienach wird die Restsumme des Aufwandes zum Bahnhofs-Umbau in Höhe von 500,000 Mt., wovon bisher 200,000 Mt. ausgezahlt sind, nicht auszahlen. — Abenda, 24. Aug. Normenen haben seit den letzten Tagen hier ihr Domil aufgeschlagen und versuchen nun ihrer Zelte vorzuführen zu machen durch Verteilung von Broschüren. In Preußen sind diese Anhänger der Weiberebere ausgemietet worden. Sie jehnen selbst noch den anderen Bundesstaaten ihre Tätigkeit verlegt zu haben.

St. Andreasberg, 26. Aug. (Sanatorium). Der Vorstand der Hanseatischen Landesversicherungsanstalt hat hier eine Wiese angekauft, die an der Klausthaler Gasse in der Nähe des allen Harzreisenden wohlbelannten Reiberger Grundes liegt. Die Anstalt beabsichtigt, die Wiese zu bebauen und sie zu bebauen, die Wiese nicht verkaufen will. In der Stadt herrscht, wie von dort geschrieben wird, über die Wiese der Anstalt große Erregung, da man befürchtet, daß die Verwirklichung des Planes den völligen Ruin der Stadt herbeiführen wird. Die Anstalt besitzt jetzt hier schon zwei Lungenheilstätten, beide nach Braunkohl belegen und mit etwa 200 Kranken bedingt. Im übrigen Publikum herrscht die feste Abneigung gegen die Kranken, da das Betragen der größtenteils den unteren Bevölkerungsschichten der Hansestädte angehörenden Leute oft derartig ist, daß Damen ohne Herabsetzung die Braunlager Klause und die angrenzenden Spazierwege nicht betreten können. Es jeheten hauptsächlich nur die an der Klausthaler Gasse gelegenen vor allem der Reiberger Grundweg, übrig. Wird die neue Heilstätte dort erlaubt, so geht auch dieser Weg dem Publikum verloren, da er als besuener Spazierweg von den Kranken fernerwiegend benutzt werden wird. Auch die Touristen werden dann den Weg meiden, und außer Ort, der durch die bisher hier vorhandenen drei Anstalten (auch die Hannoverische Landesversicherungsanstalt hat eine schon

Inserate
für die fünfgehaltene Beilage oder
deren Raum 10 Pf.
Als Beilage
erscheint das wöchentlich achtfach
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Einsige Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

schwer geschädigt ist, wird immer mehr in Beruf kommen. Alle Bestrebungen, die Lungenkranken aus der Stadt zu entfernen damit andere Sommergäste sie zum Aufenthalt nehmen, sind naturgemäß verfehlt, wenn hier immer neue Anfallen erichtet werden. Leider ist mit geschickten Mitteln nichts dagegen auszurichten, daß Andreasberg immer mehr zum Absterben der von der Invaliditätsversicherung gelandeten Kranken wird. Die Behörden sind ohnmächtig, wenn den hygienischen Vorschriften genügt wird, und das können sich diese Anfallen bei ihren reichen Mitteln leisten. Außerdem sind die Regierungsbehörden angewiesen, den Anfallen möglichst entgegenzukommen. Dafür, daß durch diese soziale Fürsorge für die Kranken der Ruin unserer schon an sich schwer eingenden Stadt befestigt wird, scheint es in der Streifen der preussischen Behörden gänzlich an Verständnis zu fehlen. — Sollte die Entstehung der Stadt wirklich von dem Sommerfrischlern und Touristen abhängen? Zengernd müssen die Lungenkranken dort untergebracht werden, und natürlich da, wo gute, reichliche Höhenluft und Wald vorhanden ist.

Braunschweig, 25. Aug. Die Polizeibehörde des Nachwächtercorps entfalten eine recht ersprießliche Tätigkeit. Fast in jeder Nacht gelang es, mit ihrer Hilfe Leute aufzuführen, die sich auf fremden Grundstücken verborgen oder zum Nichtigsten niedergelegt haben. In letzter Nacht wurde ein Polizeibeamter einen achtlosen Menschen an, der geschlossenen Güterwagen der Landesversicherungsanstalt in der Gellerstraße schlief. Er wurde in Gewandhan genommen.

Delstich i. B., 26. Aug. Mit ihren beiden Kindern wollte die 24jährige Fabrikarbeiterin Ehefrau Adamia Dölling von hier in den Tod gehen. Nachdem sie die beiden Kleinen, 1 1/2 und 3/4 Jahr alt, in einen tiefen Teich geworfen, sprang sie hinterher. Die scheidliche Tat war aber von weitem beobachtet worden, es eilten mehrere Normen herbei, die die mit dem Tode kämpfende Mutter und jodann die beiden Kinder auf Tröstchen brachten. Das ältere Mädchen war bereits tot, der kleine Knabe konnte ins Leben zurückgerufen werden und wurde mit der Mutter dem hiesigen Stadtkrankenhaus übergeben. Vorhergegangener Streit mit ihrem Ehemann gab der Frau den Anlaß zu der Verweilungsstat.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Remberg.
Sonnabend den 29. August.
Mittags 1 Uhr Beichte: Parcer Meyer.
12. Sonntag nach Trinitatis, den 30. August:
Vorn 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schilg.
Darauf Feiert des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidiak. Schulze.

Verkauf guter Materialwaren:

Wir offerieren billig:
Zucker gemahlen 30 Pf.
Schmalz irische Ware 50 „ an
Weis „ 15 „ an
Graupen „ 15 „ „
Koch-Siric „ 25 „ „
Fahnenmübel „ 25 „ „
Gieckgraupen „ 25 „ „
Zwanz „ 18 „ „
Pflaumenmus „ 15 „ „
Schweden-Jähndhölzer per Bad 8 Pf.
Auf obige Preise gewähren wir bei
Barzahlung 3% Rabatt, so daß z. B.
Zucker nur ca. 29 Pf. und Schmalz
ca. 48 Pf. kostet.
Nach dem 1. September wird Zucker
bedeutend billiger.
Petroleum ohne Rabatt per Str. 18.
C. G. Pöhl. J. G. Gläubig.
Fr. O. Hayner (Inh.: Theodor Herzner).
A. E. Sarsenach Nachf. (Inh.: A. Huhn).
Wilm. Pabms. Ernst Säume.
Wilhelm Becker.
(Diese Berichte erscheinen von jetzt an regelmäßig.)

Provinzielles.

Schmähl, 26. Aug. Der 54jährige Rentier König in Wollmersheim littze in angetanen Zustand in eine Saugengrube und fand darin seinen Tod.

Saalfeld, 26. Aug. Ueber Jagderpätungen und Bahnpöbelungen in den Verbindungen zwischen Nord- und Süddeutschland schreibt der „Frank Kur.“: „Die Gnie Vöndens-Saalfeld ist mit Jägern überlastet, und da sich die meisten Schnellzüge von und nach Berlin gerade auf dieser Strecke bewegen, so treten für fast jedes Schnellzugpaar zu den regelmäßigen Verpätungen, die sich durch Ueberlastung, Langsamfahren über Baustellen usw. ergeben, noch weitere hinzu, da auf den fahrplanmäßigen Kreuzungspunkten das gegenseitige Eintreffen abzuwarten ist. Kein Wunder ist es also, daß die Verpätungen sich immer mehr summieren, ein Wunder ist es aber, wenn keine Unfälle, ähnlich wie neulich bei Berlin, auch in Bayern eintreten. Denn die Lokomotivführer, durch die fortwährende

Vermengung der Verpätungen ohnehin schon aufs äußerste erbittert, fahren natürlich im Gefühl wie rasend dahin, nur um etwas einzuholen. Sie werden sich sicher, wenn es einmal ein Unglück durch Ueberfahren eines Signals geben sollte, auf diese mitleidigen Verpätungen berufen, und dann erst, wenn es zu spät ist, wird man vielleicht Wandel schaffen. Seit dem Unfall bei der Blockstation Taifum läßt man dort die Jäger halten; vorher zählten auch die Lokomotivführer durch. Bezeichnend ist übrigens für den preussischen Betrieb eine Konversation eines Lokomotivführers von Halle, die der Zugführer gegenüber machte. Er erhielt fünf bis sechs sogenannte Verpätungen, die der Zugführer sehen wollte. Der Führer aber sagte: „Die können Sie doch nicht sehen, ich kann sie auch nicht lesen!“ Er steckte sie in die Tasche und fuhr trotz der Gefahr in die Nacht hinein weiter.“ — Das sind ja schöne Sachen!

Starter.

„Teufel, Himmel & Co.“ In Davos

machten ein Pöbeler Namens Teufel und ein Konkubiner Namens Himmel bei den Fensnanzwochen eine Erwähnung im Gebiete des Mundschwebens. Da sich diese in Winterthur betätigte, schickte man zur Ausbeutung dem Patentwoche und etablierte in Zürich eine Firma „Teufel, Himmel & Co.“

Vermischtes!

Eine Statistik der Liebeserklärungen hat ein Amerikaner, der offenbar viel Zeit hatte, aus bekannten Romanen und Novellen zusammengestellt. In 100 Fällen von erhobenen Liebeschwüren fand er, daß 81 Männer behaupten, ohne „sie“ nicht mehr leben zu können; 72 halten die Hand der Dame fest, 67 küssen sie auf die Lippen, zwei küssen die Hand, einer küßt auf den Scheitel, und ein anderer — wahrscheinlich irrtümlich — auf die Nasenspitze. 14 können vor Rührung kaum sprechen, und dieselbe Zahl hat Gewissensbisse; neun sagen „Gott sei Dank“ und sieben sind „ungausprechlich glücklich.“ Von Seiten der Damen wissen 87 im voraus,

daß die Liebeserklärung kommen wird; 81 finden in die Arme des Mannes und zwei auf einen Stuhl, 72 haben Augen, die ihre Gegenstände bewachen, die eine nicht, aber, da sie nur 16 Jahre zählt, so hat das nicht viel auf sich. Nur drei sagen, „er“ möchte mit den Eltern sprechen. Zwei beugen ihr Gesicht, und elf schlingen die Arme um den Hals des Geliebten. Eine Dame von 45 Sommer weicht sich gegen den Verlobungsstuf, und eine andere — eine Witwe — sagt einfach: „Natürlich, aber benim dich vernünftig.“ — In 50 Fällen von nicht erhobenen Liebeserklärungen laufen 31 Männer viel wahrnehmung aus dem Zimmer oder Garten, 17 behaupten, daß das Leben keinen Wert mehr für sie habe, 15 sind sprachlos, 13 fügen, sie wollen vernünftig sein und nicht leiden. Nur sechs drohen mit Selbstmord, vier wollen anwandern, drei rauhen sich die Haare, einer steckt die Hände in die Hosentasche und weift, einer schlägt mit der Hand gegen die Wand, und ein anderer stürzt sorgfältig die Kriegsgewehr seiner Hosen ab.

Einkauf billiger Lebens-Bedürfnisse!

- Gebrannte Kaffees** das Pfund von 70 Pf. bis 2 Mk. Ganz besonders empfehle ich meinen gebr. Perl-Kaffee das Pfd. Mk. 1.—
- Gemahlener Zucker** das Pfd. 32 Pf.
- do. ohne Rabatt das Pfd. 29 Pf.
- Ha. Schmalz** garantiert rein, per Pfd. 53 Pf.
- do. ohne Rabatt das Pfd. 48 Pf.
- ff. Pflaumenmus das Pfd. 16 Pf.
- Reis das Pfd. von 15 Pf. an.
- Linsen das Pfd. von 18 Pf. an.
- Graupen das Pfd. von 16 Pf. an.
- Gries in allen Körnungen, das Pfd. von 18 Pf. an.
- Kartoffelmehl das Pfd. 18 Pf.
- ff. Linsen das Pfd. 17 Pf.
- feinster Koch-Hirse das Pfd. 15 Pf.
- Nordhäuser per Liter 65 Pf.**
- Kornbrantwein per Liter 45 Pf.**
- Margarine das Pfd. 60 Pf.**
- do. Marke 3 Kronen das Pfd. 70 Pf.
- Heringe 4 Stk. 15 Pf.**
- Soda 5 Pfd. 22 Pf.
- Harz-Käse 3 Stk 10 Pf.
- Schweizer-Käse das Pfd. Mk. 1.20.
- Tilsiter Käse das Pfd. Mk. 1.—
- Limburger Käse das Stk. ca. 30 Pf. empfiehlt

Markt 9. Paul Schwarze.
Fleischbeschau-Altteste
find stets zu haben bei **Ernst Koeller, Buchdr., Kemberg.**

Fr. Genzel Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgehend mein neuestes Reparatur zum vollständig schmerzlosen Zahnziehen unter ärztlicher Beobachtung. Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

GERMANIA-CACAO beste Marke.

Berger, Poessneck.

Verkaufe
mehrere große Petroleum-Hängelampen, fast neu, billigst.
Fr. Streichs Metzger Kemberg.
Muzgewürz Salicyl zum Einmachen empfiehlt Apotheke Kemberg,

Lagelöhner u. Maurer stellt ein bei höchstem Lohne. **Hch. Sperr, Neubau Behm.**

Radf.-Club Germania. Sonntag den 29. d. M. Versammlung in der Goldenen Zeitantraube.

Harztäse 4 Stück 10 Pf. pro Kiste 100 Stk. 2,25 Mk. empfiehlt **3 G. Gläubig.**

Stempel aller Art

veränderliche u. unveränderliche Gummistempel Datum-Stempel - Schablonen zc. billigst zu beziehen durch **Ernst Koeller, Buchdruckerei, Kemberg.**

Sommer-Fahrplan.
Giltig vom 1. Mai.
(Eine Gewähr.)
Sämtliche Züge fahren erste bzw. zweite bis vierte Klasse.
Berlin-Halle.
ab Berlin 11,30 12,30 1, — 5,50 9,10 1,15 5,15 7,40
in Wittenberg 1,45 2,52 6,06 8,08 12,06 3,43 7,17 9,41
in Bitterfeld 1,59 *3,04 6,20 8,23 12,21 3,58 7,31 9,55
in Halle 2,38 3,50 6,57 9,10 1,15 4,37 8,20 10,40
in Bitterfeld *5,41 nur Montags bzw. an dem ersten Arbeitstage nach Festtagen
Halle-Berlin.
ab Halle 12,22 5,00 7,03 11,00 2,10 5,45 8,55
in Bitterfeld 2,08 6,17 8,17 12,39 3,57 7,06 10,48
in Wittenberg 2,30 6,31 8,44 1,40 4,28 7,48 11,03
in Berlin 5,00 9,00 10,51 3,56 6,35 10,10 — —

Bitterfeld-Leipzig.
ab Bitterfeld 2,45 4,20 7,01 9,15 10,39 1,19 4,40 8,15 10,42
in Leipzig 3,35 5,18 7,46 10,10 11,26 2,00 5,21 9,03 11,27
Leipzig-Bitterfeld.
ab Leipzig 4,23 6,41 11,10 2,25 4,15 5,38 7,23 10,29 11,28
in Bitterfeld 5,06 7,19 11,48 3,05 4,56 5,20 8,06 11,10 12,26
Wittenberg-Jessen-Falkenberg. Falkenberg-Jessen Wittenberg.
8,40 1,36 4,25 7,35 10,40 ab Wittenberg an 6,01 9,47 11,44 3,35 7,08
8,50 1,45 4,34 7,44 10,50 in Brühlitz " 5,53 9,38 11,34 3,26 6,59
8,59 1,53 4,42 7,52 10,59 in Eißler " 5,45 9,29 11,25 3,17 6,50
9,14 2,06 4,53 8,03 11,12 in Jessen " 5,34 9,16 11,12 3,04 6,37
9,26 2,18 5,03 8,14 11,24 in Annaburg " 5,24 9,02 11, — 2,52 6,25
10,10 2,50 5,42 8,49 11,52 in Falkenberg " 5,00 8,30 10,32 2,35 5,54
10,29 3,10 6,05 9,07 " Liebenwerda " 0, — 7,43 9,35 1,50 5,08
10,45 3,25 6,23 9,20 — in Eißlerwerda ab 0, — 7,30 9,06 1,35 4,53

Wittenberg-Eilenburg. Eilenburg-Wittenberg
5,08 8,38 3,00 7,23 ab Wittenberg an 6,46 11,48 3,52 10,05
5,16 8,46 3,10 7,31 in Pratzau 6,39 11,41 3,45 9,58
5,21 8,51 3,17 7,36 in Eulzig 6,34 11,35 3,39 9,52
5,29 9,00 3,28 7,44 in Raditz 6,26 11,27 3,31 9,44
5,35 9,06 3,35 7,49 in Vitzgast 6,20 11,21 3,25 9,38
5,40 9,10 3,41 7,54 in Lobitz 6,15 11,17 3,19 9,33
5,47 9,18 3,50 8,01 in Trebitz 6,08 11,09 3,11 9,25
5,55 9,26 3,00 8,08 an Pressitz ab 5,59 11,00 3,02 9,16
5,65 9,35 3,10 8,12 ab " an 5,52 10,55 2,55 9,12
5,68 9,43 3,16 8,23 " Schmiedeberg 5,41 10,43 2,43 9,02
8,25 11,23 3,00 9,30 an Eilenburg ab 4,30 9,11 1,25 7,50

Heringe! Frisch! Heute Freitag ganz frisch eingetroffen: **Va. neue Heringe** von 5 Pf. an. Feinste englische Fettbutterlinge. **Ger. Schellfisch, Heilbut und Lachsheringe.** Neue max. Heringe pr. St. 10 Pf. Empfehle ferner: **Va. Dorianen, kernlose Sardinen, weiße Terpen tinatunat-Seife, gelbe clain-u. Vanolin-Seife, sowie Seifenpulver u. weiße Seife in Cinnern.** **C. Schneiders Wwe.**

Licht- u. Hängelampen Laternen u. Nachlampen einzelne Dochte, Glühbirnen u. Glöden verkauft billigst **Heinrich Vick** Markt 6 KEMBERG Markt 6.

Beispiellos! ist die vorzählg. Mischung von **Kochsalz Carbonat, Theeröl, Schwefel-Seife** v. Bergmann & Co., **Wundermittel** gegen alle Arten **Saurenreimigkeiten** und **Saurenreimigkeiten**, wie **Wasser, Geruchswasser, Fuhnen, Fimmen, Saurenreimigkeiten, Lebersteine** u. zc. haben bei **Apotheker Eibe.**

Billige Zigarren! Aus erster Hand bezogen.
Pinar 6 Pf. leicht
Fantasia 6 " mittel
Mexico-Cuba 6 " kräftig
Ben-Astor 5 " leicht
Flor de Lobo 5 " mittel
Patent 5 " kräftig
Ben-Astor — — —
Schuß 4 " leicht
Columbus 4 " mittel
Terno 4 " kräftig
Primane 4 St. 15 " mittel
Bob 3 " 10 " mittel
Aus erster Hand bezogen.
Ich bemerke, daß sämtliche Sorten tabellos in Brand und Gekostet sind und in größeren Orten meist teurer verkauft werden.
C. G. Pfeil.